



Ein Becken, das für den normalen Schwimmbetrieb ausreicht, ist nicht unbedingt wettkampftauglich: 16,67 Meter müsste die Breite des Bassins nach Ausschlag aus Cuxhavener Sport-Kreisen betragen, damit geschwommene Zeiten offiziell gelistet werden dürfen. Archivfoto: Unruh

# Sechseinhalb Bahnen gefordert

Schwimmer plädieren für den Neubau eines „normgerechten“ Beckens – auch für den Schulsport

Von Kai Koppe

**CUXHAVEN.** Schwimmsport-Repräsentanten warnen davor, bei einem Neubau des Cuxhavener Beethovenbades „an der Norm vorbei“ zu planen. Zu Beginn der aktuellen Sitzungswoche, in der die Rats-Gremien über die Ausschreibung des Bauvorhabens entscheiden, wiesen sie darauf hin, dass das künftige Hallenbad gewisse Standards erfüllen müsse: Mit Rücksicht auf den Vereinssport, aber auch damit die bei Schulschwimmwettkämpfen abgenommenen Zeiten offiziellen Charakter erhalten.

Dreh- und Angelpunkt ist in dieser Frage die Beckenbreite: Eine Standardbreite von 16,67 Meter müsste das Bassin mindestens aufweisen – das betonten Vertreter der örtlichen Schwimmvereine ATSC und Neptun Cuxhaven, und Peter Altenburg, Vorsitzender der Wählergemeinschaft „Die Cuxhavener“ schlug in dieselbe Kerbe.

„Sonst ist selbst im Schulsport keine Vergleichbarkeit gegeben“, sagte Altenburg, dessen Gruppierung am Montagabend zu einem Bürgergespräch über das Thema Schwimmhallenbau eingeladen hatte. Dabei stand dann gar nicht mehr so sehr das immer wieder

geforderte Lehrschwimmbecken zur Debatte, das in das künftige Beethovenbad integriert werden soll: Was dessen Verwirklichung betrifft, erkannte „Cuxhavener“-Ratsfraktions-Chef Rüdiger Kurmann nämlich bereits eine positive Tendenz.

## Der Sport will mehr

„Es geht im Moment um nichts anderes als um die Frage einer zusätzlichen sechsten Schwimmbahn“, betonte Kurmann, bevor er darauf hingewiesen wurde, dass jeweils eine Armlänge Abstand zum Beckenrand obendrein einkalkuliert werden muss, sofern an der Beethovenallee tatsächlich ein „normgerechtes“ Bad errichtet werden soll.

So sprach man in der Versammlung im Grunde über den Bau von sechseinhalb Schwimmbahnen – deutlich mehr, als sich

die Stadtverwaltung mit der im April 2016 beschlossenen Fünf-Bahnen-Lösung vorgestellt hat. Aus Sicht des Cuxhavener Sports ist die Forderung nach einem größeren Becken allerdings nicht überzogen, sondern vernünftig: Man plane schließlich für mindestens 30 Jahre, warf Jürgen Kucklick („Die Cuxhavener“) am Montagabend ein. ATSC-Vorsitzender Manfred Abbes verwies auf den Sportstättenbedarfsplan, in dem sogar von acht Bahnen die Rede gewesen ist.

Sein Kollege vom Kreissportbund, Edmund Stolze, wies auf den Mehrwert einer sechsten Schwimmbahn hin: Einerseits erlaube sie (Stichwort Schulsport), mehrere Klassen parallel zu unterrichten, andererseits entstünden dadurch Zeitfenster, in denen das Bad vermehrt von Bürgern genutzt werden könnte. Dass im Be-

reich des sogenannten „freien Sports“ vor allem zur Winterzeit Bedarf an Kapazitäten besteht, hatte Inge Seen (Förderverein Freibad Steinmarne) deutlich gemacht.

## Kurmann: „Finanzierbar“

Am Kostenfaktor könne die erweiterte Planung eigentlich gar nicht scheitern, argumentierte Rüdiger Kurmann: 200 000 Euro teurer würde der Badbau mit einer Bahn sechs – Mehrausgaben, die sich nach Auffassung der „Cuxhavener“ allein über die Schulschwimm- oder Vereinsbeiträge in die Kasse der Badbetreiberin Nordseeheilbad GmbH refinanzieren dürften. Erlöse aus Bürgerschwimmzeiten (eine Badöffnung zwischen 6 und 22 Uhr hält Stolze für bedarfsgerecht) kämen hinzu.

„Das alte Bad ist doch schon proppenvoll“ hieß es am Montag zum Thema Auslastung. „Neptun“-Trainer Udo Kattenberg berichtete, dass Beckenzeiten mitunter schwer zu bekommen seien, wertete die Größe des Bassins aber als Hauptproblem: Wenn die Stadt neu baue und es dabei bei fünf Bahnen belasse, könne sein Verein in Cuxhaven „nicht einmal eine U13-Meisterschaft“ durchführen. Kattenberg: „Zurzeit spielen wir in Achim oder in Bremen.“

## Standards für den Wettkampf

› Angaben zur Bahnzahl und zur Mindest-Beckenbreite, die am Montagabend in die Diskussion geworfen wurden, fußen auf den **Regularien** des Deutschen Schwimm-Verbandes (DSV).

› In der Kategorie C („mittlere Anforderungen“ für Turniere mit überregionalem Charakter) schreibt der DSV eine Beckenlänge von 25 Metern (Kurz-

bahn) und **eine Beckenbreite von 16,67 Metern** (mit sechs Schwimmbahnen á 2,50 Meter) vor.

› Der „Übersatz“ von insgesamt 1,67 Metern hat mit dem vorgeschriebenen **Abstand der Außenbahnen zum Beckenrand** zu tun. Strömungsverhältnisse an der Wand des Bassins könnten anderenfalls das Ergebnis verfälschen.

# „Wir sind jetzt auf dem richtigen Weg“

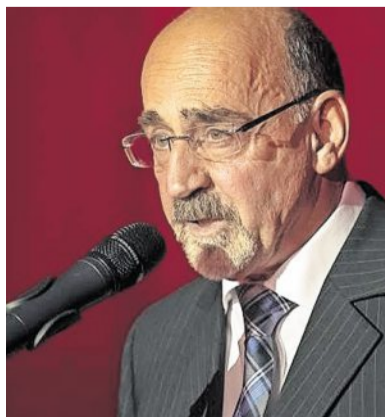
Verband „Sport in Cuxhaven“ begrüßt Sporthallen-Pläne / Forderung: Hallenbad braucht Lehrbecken

**CUXHAVEN.** „Viele Jahre dauert die Debatte über unsere Sportstätten nun schon an. Aber ich denke, jetzt sind wir auf dem richtigen Weg“: Bernd Zimmermann, Vorsitzender der Vereinigung „Sport in Cuxhaven (SiC)“, begrüßt die jüngsten politischen Weichenstellungen zum Neubau einer Vierfeld-Turnhalle.

Wie berichtet, soll die neue Halle nach einer Empfehlung des Kreis-Hochbauausschusses bis zu 1200 Plätze – davon 700 in mobiler Form – anbieten. Sie wäre damit ein adäquater Ersatz für die aus den 70er-Jahren stammende Rundturnhalle, die als Energieschleuder gilt. Zimmermann plädiert dafür, dass dennoch geprüft

werde, ob sich der Erhalt der Rundturnhalle lohnen könnte. Der SiC-Vorsitzende gibt zu bedenken, dass drei weitere überdachte Sportstätten in Cuxhaven „abgängig“ seien. Es handle sich um die Gorch-Fock-Halle, die Hermann-Allmers-Halle und die Grimmershörn-Halle. „Auch hier treiben viele Menschen Sport – teils unter desolaten Zuständen“, erklärt Zimmermann. Diese maroden Gebäude müssten über kurz oder lang aufgegeben werden.

Deshalb mache es möglicherweise Sinn, trotz eines Neubaus die Rundturnhalle zu sanieren. Zimmermann brachte im Gespräch mit der Redaktion auch



Bernd Zimmermann

den Bau von Kunstrasenplätzen ins Spiel. Diese ermöglichten es Fußballern, auch im Winter regel-

mäßig draußen zu trainieren. Bernd Zimmermann geht davon aus, dass „Sport in Cuxhaven“ als Dachverband für insgesamt rund 14 000 Cuxhavener Sportlerinnen und Sportler in die politische Entscheidungsfindung einbezogen wird.

Auch die Debatte um ein neues Hallenbad beschäftigt Zimmermann. Er bekräftigte seine Forderung, das Bad mit einem Lehrschwimmbecken auszustatten. Bedauerlich sei aus Sicht von „Sport in Cuxhaven“, dass die Politik eine Variante favorisiere, nach der das neue Hallenbad nicht mit sechs, sondern lediglich mit fünf Bahnen ausgestattet werden solle. (fw)